

Lagebericht Konzern und AG

Geamtwirtschaftliche Rahmen- bedingungen und Branchensituation	<u>20</u>
Umsatzentwicklung	<u>20</u>
Produktion	<u>20</u>
Beschaffung	<u>21</u>
Investitionen	<u>21</u>
Finanzierungsmaßnahmen	<u>22</u>
Personal- und Sozialbereich	<u>22</u>
Umweltschutz	<u>22</u>
Vermögens- und Finanzlage	<u>23</u>
Ertragslage	<u>24</u>
Risiken der künftigen Entwicklung	<u>26</u>
Forschung und Entwicklung	<u>27</u>
Neue Beteiligungsunternehmen	<u>28</u>
Voraussichtliche Entwicklung	<u>28</u>

Geschäftsverlauf*

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchensituation

Das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland hatte im Jahr 2000 mit einer Steigerung von 3,1% den stärksten Wert seit 1991 zu verzeichnen. Es war damit in etwa doppelt so hoch wie der Durchschnitt des abgelaufenen Jahrzehnts. Im Vorjahr 1999 betrug diese Steigerung 1,5%.

Die Bauinvestitionen gingen im Berichtsjahr mit 2,5% deutlich zurück. Bei den Wohnbauten ergibt sich mit minus 2,8% ein überdurchschnittlicher Volumenverlust. Bei den Nichtwohnbauten beläuft sich der Rückgang auf 2,1%. Öffentliche Bauinvestitionen nahmen um 3,1%, der Wirtschaftsbau um 1,6% gegenüber dem Vorjahr ab.

Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe war in Deutschland sogar um 9,0% niedriger als im Vorjahr, wobei die Nachfrage in den neuen Bundesländern um 13,0% unter dem Niveau des Vorjahres lag.

Die Baugenehmigungen zur Errichtung von Wohnungen gingen um 16% zurück. Wieder waren die Genehmigungen in den neuen Bundesländern mit einem Minus von 20% besonders auffällig. Bei den Nichtwohnbauten wurde in Gesamt-Deutschland in etwa auf Vorjahresniveau investiert. Allerdings ist hier der Unterschied zwischen Westdeutschland (+1,4%) und den neuen Bundesländern (-12%) besonders ausgeprägt.

* alle Vorjahreszahlen in Klammern

Umsatzentwicklung

Die Umsätze in der Firmengruppe konnten im Jahr 2000 mit 191,3 Mio. DM in etwa auf Vorjahresniveau (190,5) gehalten werden. Dabei fielen die Umsätze innerhalb Deutschlands um ca. 6% auf 124 Mio. DM, mit stark rückläufigem Umsatzanteil in den neuen Bundesländern.

Die ausländischen Umsätze stiegen dagegen um fast 15% auf 67,7 Mio. DM und bestätigten damit die Expansionsaktivitäten des Unternehmens.

Die Preissituation hat sich im Vergleich zum Vorjahr erneut verschärft. Insbesondere im Großobjektbereich prägten starke Preiskämpfe das Tagesgeschäft.

Das Unternehmen hat auf solche Angriffe gelassen und ertragsorientiert reagiert und dabei auf Umsätze zu jedem Preis verzichtet. Den niedrig-preisigen Angeboten hat UZIN im Gegenteil innovative Produktideen entgegengesetzt, z. B. »UZIN-MultiBase«, ein rationelles Renovierungssystem für Bodenbeläge. Damit wurde dem Qualitätsanspruch, den Handel und Handwerk an UZIN stellen, Rechnung getragen.

Das Produktprogramm »UZIN-ÖkoLine« wurde weiter ausgebaut und technisch erweitert. Der Anteil dieses Programms am Umsatz im Jahr 2000 betrug 19,3% (18). Dieses 1996 eingeführte Spezialprogramm hat sich mittlerweile im Öko-Bereich zum Standard entwickelt.

Produktion

Die Summe der Produktionsmengen an den Standorten Ulm (D), Buochs (CH) und Legnica (PL) hat sich wie folgt entwickelt:

Trockenmörtel
91.000 Jato (90.000)

Flüssigprodukte
19.000 Jato (20.000)

Wie bereits in den Vorjahren hat sich der Trend zu immer größeren Produktionsmengen an Trockenmörteln, vor allem Nivellier- und Ausgleichsmassen, fortgesetzt. Die deutschen Marktanteile in diesem Produktsegment wurden weiter ausgebaut. Andererseits hat auch das in 2000 neu eröffnete UZIN-Trockenmörtelwerk in Polen zur steigenden Absatzmenge beigetragen. Dieses Werk produziert kosten- und frachtgünstig Trockenmörtel für den polnischen Markt. Eine Ausdehnung des Vertriebsgebietes auf Tschechien und die Slowakei ist vorgesehen.

Das Trockenmörtelwerk in Nordfrankreich wurde in der Planung konsequent weitergeführt, so dass mit einem Produktionsbeginn Anfang 2002 zu rechnen ist.

Über 20 Produktinnovationen trugen im Jahr 2000 zur Umsatz-, Ertrags- und Imagebildung für das Unternehmen bei. Mit einem ganz neuen Lösungsansatz wurde das Thema »einfache Renovierbarkeit von Bodenbelägen« in der Fach- und Endverbraucherpresse herausgestellt. Die Kosten für die dazu erworbene Exklusivlizenz für das Produkt »UZIN-MultiBase« können nun über die anlaufenden Umsätze und Erträge refinanziert werden.

Beschaffung

Die Innovationsrate beträgt nach wie vor rund 20 %, das heißt, dieser Anteil am Gesamtumsatz entfällt auf Produkte des UZIN-Programms, die jünger als 5 Jahre sind.

Wesentliche betriebliche Investitionen mussten für die Produktion neuer Produkte nicht durchgeführt werden.

Die Gesamtauslastung aller Werke ging aufgrund und zusätzlich geschaffener Kapazitäten und dem enger werdenden Markt in Deutschland von 77 % auf 72 % zurück. Der technische Zustand der Produktionsanlagen ist weiterhin weit über dem vergleichbaren Niveau in der Branche. Diese Aussage kann mit dem Qualitätsgrad der produzierten Einheiten, erkennbar an der extrem niedrigen Reklamationsquote, belegt werden.

Der um die Bestandsveränderungen bereinigte Materialeinsatz im Jahr 2000 betrug 46,4 % (45,3). Die Erhöhung um ca. 1 Prozentpunkt dokumentiert Rohstoffpreiserhöhungen, die nicht komplett durch Preiserhöhungen der abgesetzten Produkte weitergegeben werden konnten. Der gestiegene Rohölpreis spielte dabei eine große Rolle. Die negative Ergebniswirkung dieser Situation betrug ca. 2 Mio. DM. Das Unternehmen beschloss daher, zum 1. 1. 2001 eine realistische Preiserhöhung am Markt vorzunehmen.

Der Handelswaren-Anteil betrug 27,3%. Er wird in den kommenden Jahren aufgrund des durch Diversifikationsmaßnahmen ständig erweiterten Programms weiter ansteigen.

Die Aufwendungen für Energie lagen im Produktionsbereich um ca. 11 % niedriger als im Vorjahr. Es hat sich als besonders positiv erwiesen, beim Bezug von Strom auf eine günstigere Variante zu wechseln.

Insgesamt blieben die Beschaffungsstrukturen fast unverändert

Investitionen

Die UZIN-Gruppe investierte im Jahr 2000 einschließlich des Erwerbs der erstmals konsolidierten Beteiligungen 11,1 Mio. DM.

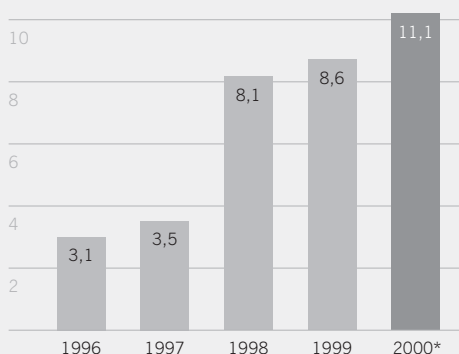
Bei den Finanzanlagen ist der strategisch wichtige Anteilswerb an der Wolff GmbH, Vaihingen/Enz erwähnenswert. Wolff produziert und vertreibt technische Spezialmaschinen für die Bodenlegerbranche. Eine besondere Marktposition besteht im Bereich der leichten maschinellen Entfernbarkeit von Bodenbelägen und bei Maschinen für die Untergrundvorbereitung. Die sehr gute Marktposition dieser Gesellschaft in Deutschland und in den USA birgt für die UZIN-Gruppe wichtige vertriebssynergetische Potenziale. Die gute Ertragslage der Wolff GmbH dokumentiert die Grundstrategie des Hauses UZIN, sich vor allem an ertragsstarken Unternehmen zu beteiligen.

Eine weitere Finanzinvestition stellte die Beteiligung am Joint Venture »Shanghai Shenzhen-UZIN-Adhesives Co. Ltd.« dar. Erstmals hat UZIN in den wichtigen, zukünftig größten Renovierungsmarkt der Welt investiert. Gemeinsam mit dem in der Farben- und Lackbranche erfahrenen Partner Shenzhen wurde innerhalb kürzester Zeit ein Werk für Trockenmörtel und Klebstoffe geplant, erbaut und im Dezember 2000 eröffnet.

Insgesamt gliedern sich die Investitionen in folgende Bereiche:

Erweiterung	92 %
Rationalisierung	5 %
Ersatz	3 %

Investitionen
(in Mio. DM)



* einschließlich Erwerb der erstmals konsolidierten Beteiligungen

Finanzierungsmaßnahmen

Besondere zusätzliche Finanzierungsmaßnahmen, wie z. B. eine Kapitalerhöhung, waren auch im Jahr 2000 nicht erforderlich. Liquidität war immer in ausreichendem Maße vorhanden, Kreditlinien wurden nie in voller Höhe beansprucht.

Öffentlich angebotene Förderprogramme, Mittelstandsdarlehen und damit zinsgünstige Finanzierungen wurden erneut beantragt und genutzt.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten wurden nicht getätigt. Die nach dem Geschäftsjahresende eingetretenen Kursverluste in der Türkei betreffen den Konzern nur bedingt, da der Großteil der Umsätze mit der Türkei schon seit längerem direkt von Deutschland aus in DM fakturiert wird.

Personal- und Sozialbereich

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern erhöhte sich, bedingt durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises im Durchschnitt auf 410 (362). Davon arbeiteten 332 (305) im Inland und 78 (57) im Ausland bei unseren Beteiligungsgesellschaften. Zusätzlich beschäftigten wir 33 (27) Auszubildende.

Im Rahmen der Zertifizierung nach ISO 9001 und ISO 14001 bildete UZIN weitere interne Auditoren aus.

UZIN-Mitarbeiter legten 101 Verbesserungsvorschläge vor. Davon konnten 35 erfolgreich zur Qualitätssteigerung und Optimierung der Prozesse verwertet und entsprechend prämiert werden.

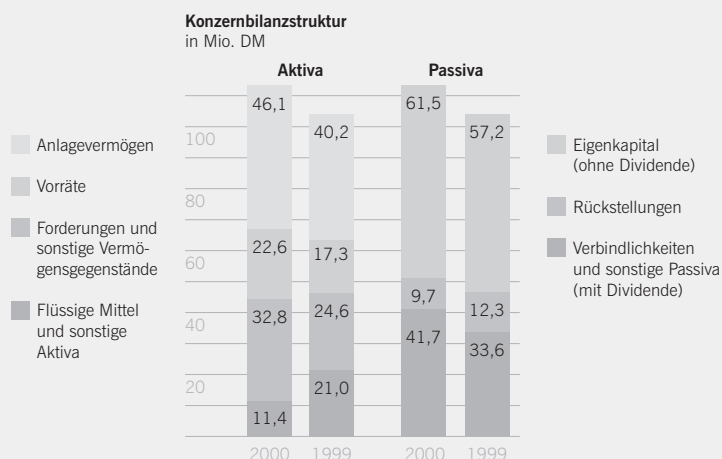
Um die innerbetriebliche Motivation zu steigern und die offene Kommunikation mit der Geschäftsleitung zu verstärken, wurden in den Bereichen Produktion, Verwaltung und Produkttechnik Mitarbeiter-Seminare durchgeführt.

Umweltschutz

UZIN beschäftigte sich im Jahr 2000 besonders intensiv mit der Vermeidung von Abfällen. Durch gezielte Einzelmaßnahmen, z. B. der besonderen Bewusstseinsbildung aller Mitarbeiter in Sachen Entsorgung über Intranet, konnte das Abfallaufkommen erheblich reduziert werden. Insgesamt konnten die Entsorgungskosten um 40% gesenkt werden.

Im Jahr 2000 wurde die AG zum zweiten Mal gemäß EG-Öko-Audit-Verordnung begutachtet. Eine entsprechende Umwelterklärung wurde aktualisiert und kann beim Unternehmen angefordert werden.

In der Summe aller Aktivitäten steht die UZIN-Unternehmenspolitik für die Verbindung ökonomischer Effizienz mit ökologischer und sozialer Verantwortung.



Darstellung der Lage

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich insbesondere aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises um 9,8 Mio. DM auf 112,9 Mio. DM (103,1). Die Bilanzrelationen veränderten sich nicht wesentlich. Das langfristige Vermögen erhöhte sich leicht auf 41 %, das restliche Vermögen beträgt nun knapp 59 %.

Das Eigenkapital ist weiterhin deutlich höher als das Anlagevermögen. Die Vorräte sind auf 22,6 Mio. DM (17,3) angestiegen. Gründe dafür sind insbesondere die Erweiterung der UZIN-Gruppe um die Gesellschaften Wolff GmbH und UZIN ITALIA S.r.l. sowie der erstmalige Lageraufbau der im Oktober 2000 eröffneten polnischen Produktionsgesellschaft UZIN POLSKA Produkty Budowlane Sp.zo.o.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen (ohne Wechselforderungen) unter anderem bedingt durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises auf 26,7 Mio. DM (20,5). Die Absicherung der Forderungen mittels einer Kreditausfallversicherung wurde beibehalten.

Abschreibungsgrundsätze wurden ebenfalls nicht verändert. Der aktivierte Firmenwert in der Gruppe beträgt 10,6 Mio. DM (11,6) und ist durch ausreichende Vermögens- und Ertragskomponenten gedeckt. Das komplette Vermögen stellt betrieblich notwendige Werte dar. Der Finanzmittelfonds (liquide Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens) betrug 10,7 Mio. DM (20,8). Dieser Rückgang ist vor allem in der überproportionalen Verwendung von Eigenmitteln für die Finanzierung der Projekte in Polen und dem Erwerb der Wolff GmbH begründet.

Vermögens- und Finanzlage Konzern	31. 12. 2000		Vorjahr	
	TDM	%	TDM	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	11.409	10,1	11.614	11,3
Sachanlagen	33.898	30,0	28.405	27,6
Finanzanlagen	777	0,7	154	0,1
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen	46.084	40,8	40.173	39,0
Vorräte	22.636	20,1	17.331	16,8
Kundenforderungen	27.978	24,8	20.877	20,3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	76	0,0	1.387	1,3
Sonstige kurzfristige Posten	5.393	4,8	2.489	2,4
Flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens	10.694	9,5	20.809	20,2
Kurzfristig gebundenes Vermögen	66.777	59,2	62.893	61,0
Vermögen insgesamt	112.861	100,0	103.066	100,0
Eigenkapital	61.521	54,5	57.196	55,5
Pensionsrückstellungen	591	0,5	540	0,5
Übrige mittel- und langfristige Rückstellungen	1.666	1,5	1.207	1,2
Bankdarlehen	18.776	16,6	13.738	13,3
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	21.033	18,6	15.485	15,0
Übrige Rückstellungen	7.442	6,6	10.539	10,2
Kurzfristige Bankschulden	3.851	3,4	1.985	1,9
Lieferantenschulden	8.271	7,4	7.836	7,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	673	0,6	89	0,1
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	10.070	8,9	9.936	9,7
Kurzfristiges Fremdkapital	30.307	26,9	30.385	29,5
Kapital insgesamt	112.861	100,0	103.066	100,0

Die beigefügte Kapitalflussrechnung zeigt dementsprechend eine Verringerung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 16,9 Mio. DM im Vorjahr auf -1,8 Mio. DM. Insgesamt betrug die liquiditätswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund des investiven Charakters dieses Jahres -10,4 Mio. DM (4,0).

Das Eigenkapital (nach Abzug der vorgeschlagenen Dividende) betrug 61,5 Mio. DM (57,2) und dominiert die Bilanzsumme mit einem Anteil von rund 55 %.

Durch den Rückgang der Steuerrückstellung um 3,8 Mio. DM und die Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen um 1,2 Mio. nahm die Position Rückstellungen im Saldo um 2,6 Mio. ab.

Kapitalflussrechnung	2000	Vorjahr
	TDM	TDM
Periodenergebnis	8.630	12.358
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.848	4.362
Veränderung der Rückstellungen	-3.442	2.901
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-155	1
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-193	-221
Veränderung der Aktiva	-5.526	-2.991
Veränderung der Passiva	-5.926	457
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.764	16.867
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	463	2.026
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.033	-8.339
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-205	-112
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-711	-139
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-2.696	-3.702
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-9.182	-10.266
Auszahlung an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-6.393	-6.807
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	8.874	6.008
Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-) Krediten	-1.970	-1.829
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	511	-2.628
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-10.435	3.973
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Wertänderungen des Finanzmittelfonds	65	-689
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	19.402	16.118
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.032	19.402

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten »Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten«. Die Änderung zum Vorjahr betrifft die gesonderte Erfassung des Bestandes an eigenen Aktien.

Für die im Geschäftsjahr 2000 erstmals konsolidierten Unternehmen wurden die Zahlungsströme abzüglich der vorhandenen Zahlungsmittel gesondert ausgewiesen. Die Bestände der übernommenen Vermögensposten und Schulden wurden bei der Darstellung berücksichtigt. Auf eine zusätzliche Aufgliederung wurde, soweit die Posten nicht aus der Entwicklung des Anlagevermögens ersichtlich sind, wegen Unwesentlichkeit verzichtet.

Ertragslage

Das Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG im Jahr 2000 betrug 2,16 DM (3,09). Der harte konjunkturelle Einfluss in Deutschland und die durch Zukunftsinvestitionen und Rohstoffpreiserhöhungen bedingte Kostensituation trug zu diesem Ergebnissrückgang von 30,2% bei.

Die Gesamtleistung stieg um 1,9% auf 193,6 Mio. DM (190,0). Der Materialaufwand erhöhte sich um 6,4% von 85,8 Mio. DM auf 91,3 Mio. DM. Dabei muss jedoch die Bestandserhöhung von 2,4 Mio. DM berücksichtigt werden, so dass sich eine reale Steigerung des Materialaufwands um 3,6% ergibt, die in den deutlich gestiegenen Rohstoffpreisen begründet liegt.

Der Anteil der Personalkosten an der Gesamtleistung stieg auf 20,3% (18,6) an. Grund dieser Entwicklung ist die bereits erwähnte Erweiterung der UZIN-Gruppe, insbesondere um dienstleistungs- und damit personalintensive Gesellschaften wie z. B. die AMSD GmbH und die RS-TRONICS GmbH, weiter die Verstärkung mit vertriebs- und marketingorientierten Mitarbeitern in Deutschland, in der Schweiz und in Frankreich, erhöhte Rückstellungen für Altersteilzeit, der Aufbau neuer Märkte mit zusätzlichem Vertriebspersonal in Tschechien und Polen, sowie die erstmalige ergebnismäßige Einbeziehung des neuen Produktionsstandortes in Polen.

Das Investitionsvolumen (nach Konsolidierung) liegt mit 6,9 Mio. DM um rund 2 Mio. DM über dem Abschreibungsvolumen.

Die Vertriebs- und Werbekosten blieben mit 27,2 Mio. DM auf dem Niveau des Vorjahrs (27,2). Die darin enthaltenen Frachtkosten nahmen aufgrund erfolgreicher Verhandlungen um fast 3,5 % ab, obwohl der Umsatz leicht anstieg. Der Frachtkostenanteil beträgt nun 5,7 % (6) vom Umsatz.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind rund 12,7 Mio. DM für den Bau des Europa-Logistikzentrums enthalten, die jedoch aufgrund der Generalunternehmerstellung der AG in gleicher Höhe als sonstige betriebliche Erträge gezeigt werden und somit ergebnisneutral sind. Ohne Berücksichtigung dieser Aufwendungen liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen knapp unter dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis vor Abschreibung, Zinsen und Steuern (EBITDA) liegt um 6,1 Mio. DM oder 22,4% niedriger als im Vorjahr (27,2). Damit ist auch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 31,5% niedriger als im Vorjahr und beträgt 15,6 Mio. DM (22,8).

Das Zinsergebnis ist aufgrund der Beanspruchung von Krediten für die bereits erwähnten neuen Vorhaben leicht negativ mit -0,8 Mio. DM.

Damit ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 15,0 Mio. DM (22,4).

Da aus der zur Finanzierung des neuen Logistikzentrums eingesetzten Leasinggesellschaft, an der die AG beteiligt ist, steuerliche Verlustzuweisungen resultierten, ermäßigte sich die gesamte Steuerbelastung des Konzerns erheblich. Durch diese verbesserte Steuerquote ergibt sich ein Jahresüberschuss von 8,6 Mio. DM (12,4).

Ertragslage Konzern	2000		Vorjahr		Veränderung (ergebnisorientiert)	
	TDM	%	TDM	%	TDM	%
Umsatzerlöse	191.256	98,8	190.462	100,2	794	0,4
Bestandsveränderung	2.375	1,2	-428	-0,2	2.803	>100,0
Gesamtleistung	193.631	100,0	190.034	100,0	3.597	1,9
Materialaufwand	91.294	47,1	85.782	45,1	-5.512	6,4
Rohertrag	102.337	52,9	104.252	54,9	-1.915	1,8
Sonstige betriebsbedingte Erträge	2.798	1,4	3.909	2,1	-1.111	28,4
Personalaufwand						
Löhne und Gehälter	32.668	16,9	29.608	15,6	-3.060	10,3
Soziale Abgaben	6.491	3,4	5.783	3,0	-708	12,2
Abschreibungen						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	4.848	2,5	4.362	2,3	-486	11,1
Sonstige Aufwendungen						
Sonstige betriebliche Aufwendungen	44.796	23,1	45.592	24,0	796	1,7
Sonstige Steuern	352	0,2	178	0,1	-174	97,8
Betriebsergebnis vor Zinsen	15.980	8,2	22.638	12,0	6.658	29,4
Finanzergebnis	-1.375	-0,7	-389	-0,2	-986	>100,0
Betriebsergebnis nach Zinsen	14.605	7,5	22.249	11,8	-7.644	34,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.065	3,1	9.904	5,2	3.839	38,8
Jahresüberschuss	8.540	4,4	12.345	6,6	-3.805	30,8
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	90	0,0	13	0,0	77	>100,0
Jahresüberschuss Konzern	8.630	4,4	12.358	6,6	-3.728	30,2

Aufgrund dieses Ergebnisrückgangs und der bisherigen Strategie, Dividenden ertragsorientiert auszuschütten, beschloss der Vorstand der AG, dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 1,05 DM (1,40) je Stückaktie vorzuschlagen.

Wertschöpfung Konzern	2000		Vorjahr	
	TDM	%	TDM	%
Unternehmensleistung	196.689	100,0	194.287	100,0
Materialaufwand	91.294	46,4	85.782	44,2
Abschreibungen	4.848	2,5	4.362	2,2
Übrige Aufwendungen	45.424	23,1	45.592	23,5
Wertschöpfung	55.123	28,0	58.551	30,1
Davon an:				
Mitarbeiter	39.159	71,0	35.391	60,4
Öffentliche Hand	6.417	11,7	10.082	17,2
Unternehmen	4.340	7,9	6.745	11,5
Aktionäre	4.200	7,6	5.600	9,6
Darlehensgeber	1.007	1,8	733	1,3

Risiken der künftigen Entwicklung

- Die bereits erwähnte schlechtere Baukonjunktur wird in Deutschland das größte planerische Risiko für UZIN darstellen. Obwohl in der Unternehmensplanung für die Jahre 2001/02 vorsichtige Planprämissen angesetzt wurden, sind weitere, bisher nicht geplante Rückgänge der Inlandsumsätze nicht völlig ausgeschlossen. Das stark

controlling-orientierte Berichtswesen wird jedoch solche Effekte schnell erkennen lassen und die Einleitung entsprechender, ertragsorientierter Maßnahmen ermöglichen.

- Fusionsprozesse innerhalb der bauchemischen Industrie sowie innerhalb der Bodenbelagsbranche könnten zu wirtschaftlichen Nachteilen für UZIN führen. Da die strategische Ausrichtung des Konzerns allerdings auf einer weiteren Diversifikation beruht, könnten die beschriebenen Risiken durch mögliche realisierbare Chancen ausgeglichen werden, die strategisch sinnvolle Unternehmensübernahmen bieten.

- Preiserhöhungen für Rohstoffe können weiterhin am Markt nur begrenzt weitergegeben werden. Dieses Risiko besteht in Deutschland latent weiter, solange in diesem stagnierenden bzw. rückläufigen Markt durch die Marktteilnehmer Margendruck ausgelöst wird. UZIN wird sich weiterhin nicht wesentlich an diesen Preiskämpfen beteiligen, sondern mit qualitativ hochwertigen Produktsystemen und Leistungen gute Deckungsbeiträge

Sonstige Angaben

Forschung und Entwicklung

- Von anderer Seite verschiedentlich durchgeführte Anläufe zur Verlegung von Bodenbelägen mit klebstofffreien Befestigungsmethoden haben sich erwartungsgemäß auch im Jahr 2000 nicht durchgesetzt. Dennoch existiert dieses Risiko latent weiter, solange es uns nicht gelingt, die Vorteile der vollflächigen Verklebung weiter zu optimieren und überzeugend zu vermitteln. UZIN wird deshalb auch in den kommenden Jahren in diesem Sinne anwenderfreundliche Systeme mit erhöhtem Renovierungskomfort propagieren und verbraucherorientierte Überzeugungsarbeit leisten.

- Die weltweit entstandene Skepsis gegenüber der schnellen Einführung neuer elektronischer Technologien betrifft in gewissem Maße auch die UZIN-Gruppe. Die von der AMSD GmbH vertriebene Software »PROfit« stellt eine zukunftsorientierte, sehr kommunikationsfreundliche Handwerkerlösung dar. Dennoch besteht das Risiko, dass aufgrund immer noch stark verfestigter Strukturen des klassischen Handwerks der Zeitpunkt der Einführung dieser Software später eintritt, als dies bisher angenommen wurde. UZIN hält jedoch an dem Gedanken weiter fest, gerade über solche Dienstleistungen zukünftig neue Kundenbindungen zu erreichen.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Jahr 2000 betragen 5,6 Mio. DM (5,6). Schwerpunkt der Arbeit war die exakte Abstimmung der Produktrezepte und der Herstellverfahren mit den Verantwortlichen des neu eröffneten Werkes in Polen. Als besonders wichtiger Teil der Qualitätssicherung und des Know-how-Schutzes ist dabei die systematische Verwendung von vorgemischten Wirkstoffkonzentraten anzusehen. Diese Vormischungen werden im Stammwerk in Ulm spezifisch für jedes Produkt hergestellt und an das polnische Werk geliefert.

Für den in Planung befindlichen Produktionsstandort in Frankreich wurden die entsprechenden F&E-Projekte bereits definiert und ins Entwicklungsstadium überführt.

Als Gründungsmitglied der Gemeinschaft Emissionskontrollierte Verlegewerkstoffe (GEV) fühlt sich UZIN den Umweltzielen dieses Vereins verpflichtet. Ein erheblicher Teil der Entwicklungsarbeit wurde in diesem Sinne in die Entwicklung hochwertiger Spachtelmassen mit EMICODE EC 1 investiert.

Eine Neuheit im UZIN-Produktprogramm stellt auch der Pulverklebstoff für Parkett UZIN-MK 55 dar. Auch mit diesem neuartigen Produkt gehört UZIN zu den Vorreitern, die Alternativen zu den bisher üblichen, stark lösemittelhaltigen Parkettklebstoffen auf den Markt bringen.

Für den Renovierungsbereich besonders interessant ist das neu eingeführte Bodenwechselsystem UZIN-MultiBase. Dabei handelt es sich um die Idee, mit einer kartonähnlichen, in der Mittelzone spaltbaren Vliesunterlage Bodenbeläge so verlegen zu können, dass sie später nicht nur zeit- und kostensparend, sondern auch schmutz- und staubfrei wieder erneuert werden können. Diese neue Entwicklung ist, wie viele UZIN-Produktsysteme auch, gezielt auf den immer wichtigeren und kaufkraftstärkeren Renovierungsmarkt gerichtet.

Seit März 2000 wurden für die Oberflächenvergütung von Parkettflächen insgesamt 9 Produkte neu eingeführt, die mittlerweile nicht nur in Deutschland, sondern auch in Italien, Polen, Tschechien, in der Slowakei und in der Schweiz erfolgreich verkauft werden. Die neuen Parkettsiegel und Pflegeprodukte sind nicht nur sicher und sparsam in der Anwendung, sie ermöglichen im Vergleich zu herkömmlichen Siegeln insbesondere auch eine viel schnellere Fertigstellung optisch anspruchsvoller und hoch beanspruchbarer Parkettböden.

Neue Beteiligungsunternehmen

Im Vordergrund stand der Erwerb von 67,2 % der Gesellschaftsanteile der Wolff GmbH. Die nach der Übernahme erfolgte vertriebsstrategische Abstimmung wurde sofort in die Praxis umgesetzt. Erste Synergieeffekte im Bereich der Administration wurden bereits erzielt. Der Bodenbelagsmarkt nahm diese Beteiligung positiv auf. Es ist geplant, in allen ausländischen Beteiligungsunternehmen der UZIN-Gruppe verstärkt Werkzeuge der Marke Wolff zu propagieren, um alle Vorteile im Bereich »economies-of-scale« zu erzielen.

Der Aufbau des Produktionsstandortes in Shanghai war eine große planerische Herausforderung. Die hohe Bereitschaft aller Beteiligten zur Zusammenarbeit beschleunigte die Verhandlungen. Die Mitwirkung der FE Beteiligungs-GmbH, München, stellt dabei für UZIN gerade unter Controlling-Aspekten einen wichtigen positiven Bestandteil dar. Wir sind sicher, in diesem gerade erst entstehenden riesigen Markt damit eine sehr gute Ausgangsposition zu gewinnen, zumal unser chinesischer Partner bereits ein flächendeckendes Vertriebsnetz in das Joint-Venture einbringt. Unsere bisherige erfolgreiche Großobjektarbeit in partnerschaftlicher Kooperation mit den größten Bodenbelagherstellern kann in dieser neuen Organisation jetzt kompetent weiter wirken.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Rahmenbedingungen für die Bauindustrie werden in Deutschland im Jahr 2001 noch einmal von externen Faktoren belastet sein. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum wurde mit 2,8 % als zu hoch eingeschätzt und mittlerweile auf ca. 2 % korrigiert. Für eine bessere Entwicklung sprechen die derzeit verhältnismäßig niedrigen Hypothekendarlehens-Zinssätze für die Wohnungseigentumsbildung. Mindestens ab 2002 werden Baugenehmigungen im Wohnungsbau wieder stärker von einem Nachholbedarf bzw. einer auf evtl. Förderkonditionen beruhenden Baunachfrage geprägt sein.

Im Jahr 2001 wird also das Investitionsvolumen für den Wohnungsbau mit geschätzten -1,5 % nochmals geringer ausfallen. Der Wirtschaftsbau wird sich dagegen um 1 % leicht positiv entwickeln. Die Baunachfrage der öffentlichen Hand bleibt aufgrund der angespannten Ausgabensituation der Kommunen weiter negativ beeinflusst. Insgesamt ist im Jahr 2001 damit zu rechnen, dass sich die Umsätze im Bauhauptgewerbe in den alten Ländern um 0,5 % und in den neuen Ländern um 5 % verringern werden.

In Europa wird sich die UZIN-Gruppe von länder-spezifischen Bauinvestitionen weitestgehend unabhängig halten können. In den großen Renovierungsmärkten Frankreich, England und Polen werden die verstärkten Vertriebsaktivitäten der lokalen Tochterunternehmen zum Wachstum innerhalb des Konzerns erheblich beitragen. Hierbei wird – wie bereits in der Vergangenheit – stark auf die UZIN-Renovierungsprogramme »Renoplan« und »Renoceram« gesetzt. Speziell in Frankreich wird

In den USA ist die UZIN UTZ AG immer noch in der Recherchephase. Alle bisher geführten orientierenden Gespräche ließen jedoch noch keinen konkreten Ansatz im Sinne der Unternehmenspolitik von UZIN zu. Das aktive Sondieren in diesem unter baukonjunkturellen Aspekten sehr wichtigen und für UZIN äußerst interessanten Markt wird gezielt fortgeführt.

Das Thema »Dienstleistungen« steht ganz im Vordergrund jeder weiteren Strategie und benötigt weiterhin einen entsprechenden Kapitalbedarf. Die bisherigen Engagements werden in den Bereichen »B2B«, »Produktdatenbanken«, »Internet« usw. Schritt für Schritt ausgebaut. Das Unternehmen ist sicher, dass diese Dienstleistungsaktivitäten zukünftig den Verkauf von klassischen Produkten, Klebstoffen, Spachtelmassen etc. stützen werden. Die Überzeugungsarbeit in Handel und Handwerk stellt dabei die größte Herausforderung für alle in der Gruppe beteiligten Partner dar.

Wie bisher wird sich das Unternehmen weiter damit befassen, im Bereich der AG marktgerechte Produkte und Systeme der Fußbodenbranche zu definieren. Dies kann auch auf dem Wege der Übernahme geeigneter Unternehmen geschehen, sofern die Parameter der Übernahmekandidaten der UZIN-Unternehmensphilosophie entsprechen.

UZIN wird in den kommenden Jahren neben dem operativen Umsatzwachstum, insbesondere bedingt durch die Ausweitung der ausländischen Aktivitäten und durch die Erweiterung der Unternehmensgruppe, eine Größe weit über 200 Mio. DM anstreben. Die bisherige Philosophie der ertragsorientierten Entwicklung steht dabei weiterhin ganz im Vordergrund aller betriebswirtschaftlichen Aktivitäten.